

Pflegemarkt: Das Angebot wächst, doch der Bedarf ist schneller

Der Informationsdienstleister „marktdialog-media“ hat in einem Datenbankauszug die künftigen Pflegeheim-Bauprojekte, unterteilt nach voraussichtlichem Fertigstellungsjahr, zusammengestellt. Enthalten sind rund 700 Bauprojekte (darunter knapp 400 Neubauten) für das Jahr 2018, weitere rund 500 für die Zeit ab 2019. Ziel der Daten ist es, Firmen mit der Zielgruppe Seniorenpflege eine Partizipation an diesem absoluten Wachstumsmarkt zu ermöglichen.

Pflegebedarf wächst

Gleich drei jüngst veröffentlichte Studien (Barmer Ersatzkassen, Berger-Unternehmensberatung, Koproduktion RWI/Deloitte) gehen von einem Anstieg der Pflegebedürftigen von derzeit 2,9 mio. Menschen auf 3,5 bis 4,5 mio. im Jahr 2030 aus. Die Zahl der vollstationär Pflegebedürftigen wird den Studien zufolge bis dahin um etwa 271.000 zulegen.

Die Zahl der angebotenen Pflegeplätze bleibt seit Jahren hinter dem künftigen Bedarf zurück, neue Gesetzesvorgaben verknappen das Angebot zusätzlich. Im bevölkerungsreichsten Bundesland NRW etwa ab Mitte 2018, 2019 folgt Baden-Württemberg mit der Maßgabe 100 % Einzelzimmer. Vorhandene Doppelzimmer dürfen dann nur noch einzeln belegt werden. In weiteren Bundesländern, etwa Hessen, stehen entsprechende Veränderungen in der Betriebserlaubnis im Raum. Die Folge: es muß um- und neu gebaut werden. Viele, hauptsächlich von Kirchen betriebene ältere Pflegeimmobilien, können baulich oft nicht angepaßt werden, zudem käme ein Umbau häufig teurer als ein Neubau. Das fällige Investitionsvolumen beziffern die genannten Studien auf mindestens 50 mrd.Euro.

Absatzchancen auch für nachgelagerte Dienstleistungen

Doch nicht nur die Bau- und Immobilienbranche profitiert vom wachsenden Bedarf. Mit Bauprojekten verbunden ist der Bedarf etwa an neuem (Pflege)mobiliar oder neuer Kommunikationstechnologie.

Neue Ansätze in der Pflegekonzeption, haben gravierende Auswirkungen auf tradierte Lieferantenbeziehungen, etwa die zunehmende Verbreitung des sogenannten Wohngemeinschaftsmodells. Großküchen werden ganz oder teilweise entbehrlich, weil die Bewohner in Wohngemeinschaftsküchen selbst ihre Speisen zubereiten. Sinngemäßes gilt für die Wäscheversorgung, wenn Bewohner ihre Wäsche selbständig reinigen. Die heimeigene Wäscheversorgung reduziert sich bei gleichzeitig zunehmendem Bedarf an wohngruppeneigneter Wäschereitechnik. Auch greifen Heimbetreiber etwa bei der Flachwäsche zunehmend auf Mietangebote zurück.

Auch der Seniorenwohnungsmarkt wächst rasant

Die von marktdialog erfassten heim- oder betreiberverbundenen Angebote des „Betreuten Wohnens“ könnten das am schnellsten wachsende Marktsegment werden: die von marktdialog erfassten Wohneinheiten betragen mit fast 9.000 Einheiten gut das Doppelte gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Vielfältige Kontaktmöglichkeiten

Im marktdialog-Datenbankauszug sind zahlreiche Kontaktmöglichkeiten enthalten: neben dem vorgesehenen Standortangaben werden auch beteiligte Unternehmen aufgeführt, vom Investor über Architekten bis hin zum Generalübernehmer, Projektentwickler und Betreiberorganisation. Je nach Baufortschritt werden auch Heim- und Pflegedienstleitungen aufgeführt.

Daten für digitale Weiterverarbeitung geeignet

Neben dem lesefreundlichen PDF-Format werden die Daten zusätzlich und ohne Mehrkosten im Excel-Format angeboten, damit sind sie für die Weiterverarbeitung etwa im hauseigenen Vertrieb geeignet.

Eine Übersicht aller Bauprojekte ist auf marktdialog.com einsehbar. Die Detaildaten können gegen Entgelt bezogen werden.

Hanau, 07.12.2017

Mehr unter: <http://www.marktdialog.com/de/leistungen/datenbankauszuege/bauprojekte.html>